

Hilfsgerüst zum Thema:

Boethius

(477 n. Chr. – 524 n. Chr.)

Die Aufnahme der aristotelischen Wissenschaftstheorie in die christliche Theologie

voller Name: Anicius Manlius Torquatus Severinus
Boethius

1. Einführung

- Philosoph, Christ (Laientheologe) und Staatsmann
- Senator in Rom
- Sein Vater war Konsul.
- Er war selbst Konsul (510).
- Seine zwei Söhne waren gleichzeitig Konsuln (522).
- wegen angeblichen Hochverrats (grausam) in seiner Zelle hingerichtet
- sein Einfluß in der Geschichte

– Vermittler der Antike

- «Vater der Scholastik»
- einflussreiche Lehrbücher
 - Logik, Arithmetik, Quadrivium (Arithmetik, Geometrie (inkl. Geographie und Naturgeschichte), Musik (Musiktheorie), Astronomie (damals auch Astrologie))
- Das Buch *Trost der Philosophie*
 - Gefängnisliteratur
 - Philosophie oder Theologie?
 - Philosophie als eine Frau
 - * vgl. Dantes Beatrice
- Irrwege zum Glück
 - Reichtum, Ehren, Macht, Ruhm, Lust, Vergnügen, Gesundheit, körperliche Schönheit, Freunde, die nicht durch Tugend gewonnen werden
 - Solche (Teil-)Ziele werden in der Liebe zum Guten zusammengeführt.
 - * »Das Gute ist es also, wonach die Menschen mit so verschiedenem Streben trachten; hierin zeigt sich leicht, wie groß die *Kraft der Natur* ist, da, wie mannigfaltig und einander widersprechend die Ansichten sein mögen, sie doch alle in der Liebe zum Guten als ihrem Ziele übereinstimmen.«
 - Leid und Glück:

„Seltsam ist freilich, was ich zu sagen trachte, und deshalb kann ich meine Meinung kaum mit Worten entwickeln. Ich glaube nämlich, daß den Menschen ein widriges Geschick mehr als ein günstiges nützt. Dieses lügt nämlich immer unter dem Scheine der Glückseligkeit, während es zu schmeicheln scheint; jenes ist immer wahr, da es in seiner Veränderung seine Unstetheit zeigt; dieses täuscht, jenes belehrt. Dieses bindet die

Seelen der Genießenden mit dem Scheine lügnerischer Güter, jenes löst sie durch die Einsicht in die Gebrechlichkeit jener Glückseligkeit. Daher siehst du dieses windig, fließend, immer seiner selbst unkundig, jenes nüchtern, gerüstet und klug gerade durch Übung in der Widerwärtigkeit. Endlich zieht das Günstige durch Schmeicheln vom Pfade des wahren Guten ab, das Widerrige dagegen zieht meistens mit seinen Widerhaken zu den wahren Gütern zurück.“¹

• Begriffsdefinitionen:

- »abstrakt« und »konkret«
- «Speculation» [*speculatio*]
- »quadrivium«
- »Person«: »Persona est naturae rationalis individua substantia.«

- »Ewigkeit«: »Ewigkeit ist ganzer und zugleich vollständiger Besitz unbegrenzten Lebens.«² [»Aeternitas est interminabilis vitae tota simul ac perfecta possessio«]

- * Gott ist Fülle unermesslicher Lebendigkeit, seine »Ewigkeit« das konzentrierte, dichte Jetzt
 - »Alles-in-einem-und-auf-einmal« (Karl Rahner).

- »Glück«: »Es ist also klar, daß die Glückseligkeit ein Zustand ist, der durch die Vereinigung aller Güter vollkommen ist.« [*Liquet igitur esse beatitudinem statum bonorum omnium congregatione perfectum.*]

¹ Boethius, *Trost der Philosophie*, Buch II.

² *Patrologia latina*, Bd. 63, 858.

- ein Vater der mittelalterlichen Scholastik (Theologie als Wissenschaft)

- *Über die Trinität*
 - Boethius: »Vereinige Glauben und Verstand, wenn du kannst!«³
 - „Wohin ich daher auch blicke, wenn ich meine Augen von dir wende, treffe ich teils auf träge Gleichgültigkeit, teils auf hintertriebene Missgunst, so dass ich die Untersuchung theologischer Fragen offensichtlich in Verruf brächte, wenn ich meine Gedanken solchen Ungeheuern von Menschen vorwürfe, nicht um sie zu erkennen, sondern vielmehr, um sie mit Füßen zu treten.“⁴
 - „Deshalb drücke ich mich kurz und gedrängt aus, und meine Gedanken, die ich den im eigentlichen Sinne philosophischen Wissenschaften entnommen habe, verhülle ich, indem ich sie mit neuen Worten ausdrücke, die nur zu mir und dir sprechen, wenn du sie einmal anschauen magst. Alle anderen Menschen aber habe ich ausgeschlossen. Denn wer meine Gedanken nicht verstehen kann, ist auch nicht wert, sie zu lesen.
Die Lehre des katholischen Glaubens von der Einheit der Trinität ist folgende: Der Vater, sagen sie, ist Gott, der Sohn ist Gott, der Heilige Geist ist Gott. Daher sind Vater, Sohn und Heiliger Geist ein einziger Gott, nicht aber drei Götter.“⁵

2. Die drei theoretischen Wissenschaften

- Die Lehre von den drei theoretischen Wissenschaften gemäß Aristoteles werden in einer spezifisch christ-

³ Fidem si poteris rationemque coniunge. PL 64,1302.

⁴ *De trinitate*, Vorwort.

⁵ Erste Vorlesung.

lich theologischen Schrift dargestellt.

- theoretisch bzw. spekulativ bzw. betrachtend
- *abstracta* bzw. *inabstracta* sind nicht Abstraktion, sondern abstrakte Dinge, d. h. nicht erkenntnistheoretisch, sondern ontologisch

(a) *Vom Gegenstand her bestimmt:*

- „Die Naturphilosophie handelt von der Bewegung und behandelt nicht-abstrakte Dinge [*inabstracta*]. Denn sie betrachtet die Formen der Körper zusammen mit der Materia.“
 - „Diese Formen aber lassen sich in Wirklichkeit von den Körpern nicht abtrennen. Die Körper sind in Bewegung; so bewegt sich Erde nach unten, Feuer nach oben; und so besitzt auch die mit dem Stoff verbundene Form Bewegung.“
- „Die Mathematik handelt nicht von der Bewegung und behandelt nicht-abstrakte Dinge.
 - „Denn sie betrachtet die Formen der Körper ohne Materia und deshalb auch ohne Bewegung. Da diese Formen aber mit der Materia verbunden sind, können sie von den Körpern nicht getrennt werden.“
- „Die Theologie [*theologica*] handelt nicht von der Bewegung, und ihr Gegenstand ist abstrakt und abtrennbar.“
 - Denn das Wesen Gottes ist sowohl ohne Materia als auch ohne Bewegung
- ‚Bewegung‘ = ‚Veränderung‘

(b) Von der Denkmethode her bestimmt:

- *rationabiliter, disciplinabiliter, intellectualiter*
 - rational, schulmäßig, intellektuell

- „In der Naturphilosophie (*in us*) muss man deshalb vernunftmäßig (*rationabiliter*), in der Mathematik schulmäßig (*disciplinabiliter*) und in der Theologie intellektuell erkennend (*intellectualiter*) vorgehen und darf nicht zu Vorstellungsbildern hingeführt werden, sondern man muss vielmehr die reine Form betrachten.“⁶

- Naturwissenschaft geht rational vor; Theologie geht intellektuell vor.
 - Die *intellectibilia*, in erster Linie Gott, existieren außerhalb von Materia.
 - Die *intelligibilia* sind *intellectibilia*, die in Materia vorkommen (z. B. menschliche Seele); sie können abstrahiert werden.
 - *Naturalia* existieren in Materia und können von der Materia nicht getrennt werden.
 - Die *intellectibilia* werden von der Wissenschaft der Theologie behandelt.

- Bei Boethius kommt, soweit ich sehe, den Ausdruck ‚ens qua ens‘, wie bei Aristoteles, nicht vor. Auch nicht der Terminus ‚Metaphysik‘. Bei Thomas kommen beide vor.
- Dennoch benutzt er den Ausdruck *Sein und das, was ist* („*diversum est esse et id quod est.*“)
 – „Verschieden ist das Sein und ‚das, was ist‘; das Sein selbst nämlich *ist* noch nicht, aber fürwahr, ‚was ist‘, weil es die Form zu sein empfangen hat, *ist* und besteht.“⁷

⁶ Zweite Vorlesung.

⁷ Boethius, Traktat III, in: Anicius Manlius Severinus Boethius, *Die Theologischen Traktate*, übers. Michael Elsässer (Hamburg: Meiner, 1988), S. 37.

- „Was ist‘, kann an irgend etwas (anderem) teilhaben, aber das Sein selbst hat auf keine Weise an irgend etwas teil. Teilhabe nämlich geschieht, wenn Etwas bereits *ist*; es *ist* aber Etwas, wenn es Sein empfangen hat.“⁸
 - „Alles ‚was ist‘, hat teil an dem, was Sein ist, um zu sein; an einem anderen aber hat es teil, um Etwas zu sein. Und dadurch hat das, ‚was ist‘, um zu sein, teil an dem, was Sein ist; es ist aber, um an irgendeinem anderen teilzuhaben.“⁹
-
- ein abstrakter („philosophischer“) Begriff und dennoch christliche Theologie.
 - In Gott sind *esse* und *id quod est* identisch („diuina substantia sine materia forma est atque ideo unum et est id quod est.“)
 - Andere Dinge *sind* nicht das, was sie sind (*Reliqua enim non sunt id quod sunt.*),
 - „Alles was ist nimmt an dem teil, das Sein ist, um zu sein; an einem anderen nehmen sie teil, um etwas zu sein“ (*Omne quod est participat eo quod est esse, ut sit; alio vero participat, ut aliquid sit* (Um etwas zu sein, nimmt es an einem anderen teil.).

⁸ Ebd.

⁹ Ebd.